

Das Aus für die Windkraft in Senden?

Wer am Montag die WN gelesen hat, hat sich wahrscheinlich beim Lesen der Pressemitteilung der CDU über einen Informationsbesuch des Bundestagsabgeordneten Marc Henrichmann die Augen gerieben. In der Mitteilung positioniert sich der Gemeindeverbandsvorsitzende Günter Mondwurf gegen die Errichtung von Windkraftanlagen in Bösensell. Nachdem sich die CDU bereits bei der Verkehrsanbindung zwischen Kralkamp und dem neuen Baugebiet Huxburg in kürzester Zeit um 180 Grad gedreht hat, scheint sie nun auch in Sachen Windkraft eine Rolle rückwärts zu machen. Mit der Ablehnung der Windkraftanlagen in Bösensell verlässt die CDU die über Jahre gemeinsam erarbeitete und in den Ausschüssen beschlossene Linie für die Festlegung von Potenzialflächen für den Bau von Windkraftanlagen in Senden. Um das bundes- und europaweit abgesteckte Klimaschutzziel erreichen zu können, ist es unumgänglich, erneuerbare Energien und hier insbesondere die Windkraft zu fördern. Mit der Klimaresolution haben sich im vergangenen Jahr alle Parteien in Senden dazu verpflichtet, durch die Installation von Windkraftanlagen auch in Senden einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Diesen gemeinsamen, durch konkrete Planungen untermauerten Weg hat die CDU jetzt offensichtlich aufgekündigt. Was steckt hinter diesem plötzlichen Sinneswandel, fragen sich die Grünen. „Es sieht fast so aus, dass die CDU, nur um Wählerstimmen aus der Gruppe der Windkraftgegner zu bekommen, kurzfristig ihre bisherige Haltung aufgibt. Verlässlichkeit sieht anders aus,“ ärgert sich Philipp Scholz, Fraktionsvorsitzender der Grünen. Ist nun zu befürchten, dass die CDU auch in Ottmarsbocholt in Sachen Windkraft einknicken wird? „Aus unserer Sicht gibt es keine Alternative zur Windkraft, wenn wir ernsthaft das Pariser Klimaschutzabkommen einhalten wollen“, erläutert Sandra Maaß, Spitzenkandidatin der Grünen bei der Kommunalwahl. „Diese Ernsthaftigkeit muss man der CDU nach dieser Aussage, aber auch nach dem Ablehnen verschiedener Grüner Anträge zum Klimaschutz absprechen“, erklärt Maaß weiter. Die CDU stellt sich in der Sache damit auch gegen den von ihr unterstützten Bürgermeister Sebastian Träger, der sich in den letzten Jahren für die Ausweisung von Potenzialflächen für die Windkraft stark gemacht und dieses Ziel auch konkret in die Klimaresolution eingebracht hat. Die Grünen halten an ihrer klaren Linie zur Förderung der Windkraft in Senden fest.